



Abb. 19 Südseite des Langhauses mit Kreuzgang (S. 102).

Abb. 16, 17

Mittelschiff gleich (Wulst, Kehle, Wulst, Platte); über jedem Kapitäl vertikal abgekröpft. Über dem 5. Kapitäl des Mittelschiffes hornförmige Überleitung zur vollen Werkform. (Vgl. an der linken Fassadenhälfte das Auflaufen des Rundbogenfrieses über der Ecklisene; Übergangsstil.) (Abb. 16, 17.)

Steinmetzzeichen am nördlichen Seitenschiff:  $\perp$   $\swarrow$   $\star$   $I + \rho$   $\uparrow$

Südseite

Südseite: Das Seitenschiff durch das auf den Kreuzgang aufgesetzte Stockwerk ganz verbaut. Da das Dach höher sitzt als das ursprüngliche Seitenschiffdach, so ist auch die untere Hälfte der Mittelschiffenster verdeckt. Am Dachboden sieht man noch an der westlichen Querschiffmauer die alte Dachrösche. Im Keller des Prälaturtraktes hat sich noch der untere Teil des Südportals unbeschädigt erhalten (Abb. 18); übertüncht, die Türöffnung vermauert, der obere Teil von der Wölbung verdeckt (doch sind die Kapitäle hinter der Wölbung noch sichtbar). Das Kellerniveau liegt ungefähr  $\frac{1}{2} m$  tiefer als das ursprüngliche, so daß zum Teil die Fundamente bloßgelegt sind. Einmalige Abtreppe mit eingestellten Säulen. Die unterste Sockelschicht zeigt Kannelüren und vertiefte Felder (vgl. Hauptportal, S. 98), die zweite wird von dem steilen attischen Profil der rechten Hälfte der Westfassade gebildet, mit klotzigen Eckblättern an den Säulenbasen. Beiderseits des Portals in der Mauerflucht vertiefte Felder mit konvex gekrümmtem Spiegel (barock anmutend,